

Liebe Frau Stadtmüller,

Howrah, 5.6.2021

Ich grüße Sie ganz herzlich aus Howrah! Wir sind wieder im Lockdown, und der wird wohl auch noch etwas andauern. Immerhin dürfen wir unsere Ambulanzen betreiben – medizinische Dienst sind vom Lockdown ausgenommen. Ein anderes Thema ist, wie Patienten und Krankenschwestern zu uns kommen können, wenn keine Busse und S-Bahnen fahren. Bis jetzt konnten wir das organisieren. Wenn man in einem Krankenwagen fährt, sagen die Polizisten an den Straßensperren nichts.



Die Leute in der Warteschlange sollten mehr Abstand zueinander halten, fürchten aber Vordrängler

Gerne berichte ich über die gemeinsamen Patientinnen Sahina und Moussumi, die beide an ihrer Wirbelsäule operiert worden sind, weil sie dort Tuberkulose haben. Bei beiden entwickelt sich die Querschnittslähmung wieder zurück, Moussumi kann schon mit Hilfe wieder laufen. Das sind fantastische Erfolge von pro-interplast, die ich an alle Vereinsmitglieder zu kommunizieren bitte! Moussumi ist gerade einmal 15 Jahre alt, und ihre TB hätte ihr ohne die Hilfe von pro-interplast ein Leben im Rollstuhl beschert. Auch Sahina wird jeden Tag kräftiger und läuft auch schon herum.

Bei dem sechsjährigen Kind Aysha hat die Lymphknotenentfernung und Aufarbeitung im Labor die Diagnose eines mittelmäßig gutartigen Lymphknotenkrebses ergeben. Das Kind und seine Mutter sind derzeit in einem staatlichen Krebskrankenhaus und das Kind beginnt mit seiner Chemotherapie. In Deutschland hätte es gute Heilungschancen, aber wie sich das hier darstellt, kann ich nicht sagen.

Die Patientin Amrita ist von Ihrem Hirntumor befreit worden, und jetzt kann sie wieder gerade laufen. Vorher lief sie wie eine "Betrunkene". Sie ist aber noch nicht ganz über den Berg. Und es läuft ja auch noch die medikamentöse TB-Therapie.



Die vormals querschnittsgelähmte 15-jährige Moussumi beginnt nach der von pro-interplast ermöglichten Operation wieder zu laufen.

Über die Patienten des letzten Bittbriefes kann ich folgendes berichten:

Name	Operation	Status
Aroti Routh	Herzoperation, Narayana Hospital	operiert
Amrita Pandey	Gehirntumor, Dr. Agarwal	operiert
Santosh Robi Das	Orthopädische Chirurgie Dr. Kushwara	operiert
Sadap Khan	Urologie, Dr. S. Battachariya	operiert
Jag Narayan Das	Lymphknotenoperation, Dr. Koley	wird in der nächsten Woche operiert
Aysha Khatoon	Lymphknotenoperation, Dr. Bowmick	operiert
Sahina Parveen	Wirbelsäule, Dr. Agarwal	operiert
Sabiha Khatoon	Lymphknotenoperation, Dr. Bowmick	operiert
Moussumi	Wirbelsäule, Dr. Agarwal	operiert

Nun geht es wieder um neue Patienten; zunächst die Bilder:





Nadia Fatma



Rajesh Laskar



Taranum Aktar



Arifa Begum





Nasiba Khatoon

**Nadia Fatma** ist der Säugling, der pro-interplast bereits aus meinem Bittbrief vom 6.3.2021 bekannt ist. Damals haben sich die Eltern noch nicht auf einen Namen für ihr Kind einigen können und das Kind tauchte im Bittbrief vom 6.3.2021 unter der Bezeichnung “Baby of Sabana Khatoon“ auf.

An dem Wasserkopf des Kindes muss noch etwas gemacht werden. Das Kind hat im März ein Ventil mit einem Schlauch in das Gehirnwasser eingelegt bekommen. Der Schlauch und das Ventil haben Gehirnwasser abgeleitet, welches ein bestimmtes gehirneigenes Ventil nicht passieren konnte. Dem Kind geht es seitdem besser und der Kopf ist schon etwas kleiner geworden. Das Kind reagiert nun auf seine Umwelt, z.B. seine Mutter. Der Neurochirurg ist optimistisch, dass der Stau des Gehirnwassers in einem der Leitungssysteme des Gehirns nun auch ohne das Ventil funktionieren wird, und möchte dasselbe wieder ausbauen.

Ich merke immer wieder, dass es mir an Expertenwissen fehlt, mit dem ich alles beurteilen kann, was spezialisierte Ärzte verschiedener Fachdisziplinen mir vorschlagen. Da der Arzt, der Nadia Fatma behandelt, sehr gut ist, vertraue ich seinem Urteil.

**Rajesh Laskar** ist ein neunjähriger Junge, dessen linke Hüfte zerstört ist und der deswegen kaum noch bzw. nur unter Schmerzen laufen kann. Diese Symptome bestehen bei dem Kind schon seit einem Jahr. Es handelt sich um eine orthopädische Krankheit von Kindern und Jugendlichen, bei der der Hüftkopf nicht ausreichend mit Blut versorgt wird und deshalb abstirbt. Diese Krankheit wird Morbus Perthes genannt.

So lerne auch ich noch etwas dazu, wenn ich Bittbriefe für Patienten mit allen möglichen Krankheiten formuliere. In der Wikipedia liest man zu dem Thema: “Beim Morbus Perthes handelt es sich um eine wahrscheinlich durch Durchblutungsstörungen hervorgerufene Erkrankung des Hüftkopfes im Kindesalter. Im Frühstadium führt sie zu einer Gelenkreizung mit Gelenkergüssen, so dass eine Ähnlichkeit mit rheumatischen Erkrankungen besteht. Im weiteren Verlauf tritt regelhaft ein Zusammensintern [ein Zusammenbruch] der Hüftkopfkugel auf, oft verbunden mit einem seitlichen Auswandern aus dem Gelenkkugellager im Becken. Später kommt es zu einer bleibenden Verformung von Kopf und Pfanne mit einer entsprechenden Bewegungsstörung. Das Bein bleibt verkürzt. Der frühe Verschleiß des Hüftgelenkes ist vorbestimmt. Bei Kindern im Alter von 2 bis 12 Jahren muss

beim Auftreten von Hüftschmerzen und -hinken, bei Schmerzausstrahlung ins Knie und Gehfaulheit an diese Erkrankung gedacht werden. Mit Röntgenaufnahmen lassen sich die knöchernen, aber nicht die knorpeligen Veränderungen des Hüftgelenkes erkennen.“

Dieser Junge braucht eine Operation seiner linken Hüfte, um wieder gehen zu können. Von selbst wird sich da nichts mehr bessern. Es wird wohl ein Implantat eingesetzt werden.

**Taranum Akhtar** ist eine 20-jährige Frau mit einer Tuberkulose der Lendenwirbelsäule. Sie weist bereits eine Lähmung der Beine auf. Letztere ist aber noch nicht voll ausgeprägt, das heißt, die Patientin kann ihre Beine noch immer schwach bewegen, aber es reicht nicht zum Stehen oder Gehen. Diese Patientin hat große Schmerzen bedingt durch eine Ansammlung von mehr als einem Liter Eiter in ihrem Bauch, den die Tuberkulose dort produziert hat. Diese Patientin braucht bald eine Wirbelsäulen-Operation. Sie ist seit gestern in stationärer Behandlung des St. Thomas Homes.

**Arifa Begum** ist eine 34-jährige Frau mit einer Tuberkulose von Halslymphknoten. Sie hat schon drei medikamentöse Behandlungen hinter sich, die erst im Jahr 2015, dann, bei einem Rückfall, wieder in 2018, und in den Jahren 2019 und 2020 hatte sie eine längere Therapie mit anderen Antibiotika als zuvor. Nun sind wieder neue tuberkulöse Halslymphknoten aufgetaucht. Es ist anzunehmen, dass der verursachende Keim antibiotikaresistent ist. Bevor eine weitere Therapie versucht wird, müssen wir mehr über diesen Keim wissen, sonst hat die Behandlung keinen Sinn. Die Patientin hat einen ungefähr 3 cm großen Lymphknoten unterhalb ihres linken Unterkiefers, der sehr oberflächlich liegt und leicht herausoperiert werden kann. Dieser Lymphknoten muss dann zu einer mikrobiologischen Analyse eingeschickt werden. Wir müssen jetzt wissen, welche Antibiotika noch wirken, bevor wir eine neue Therapie beginnen.

**Nasiba Khatoon** ist eine 23-jährige Frau mit einer Tuberkulose des zwölften Brustwirbelkörpers und des ersten Lendenwirbelkörpers. Diese Patientin ist in stationärer Behandlung des St. Thomas Homes sondern muss hier strikte Bettruhe



einhalten. Natürlich läuft bereits ihre medikamentöse Therapie. Die Wirbelsäule der Patientin wird aber durch Medikamente allein nicht wieder stabil werden. Möglicherweise würde sie schief zusammenwachsen und die Patientin hat dann für den Rest ihres Lebens chronische Rückenschmerzen. Eine Operation wird der Patientin sicher von Nutzen sein.

Nasiba hat noch keine Tuberkulose in ihrem Leben gehabt und ich rechne nicht mit einem antibiotikaresistenten Keim. Dennoch werden routinemäßig der Eiter und die Knochensplitter, die während der Operation geborgen werden, zu mikrobiologischen Analyse geschickt.

Name	Operation	Kosten in Rs.
Nadia Fatma	Dr. S. Chatterje, Ventil im Gehirnwasser	150.000
Arifa Begum	Lymphknotenexzision, Dr. Koley	20.000
Rajesh Laskar	Hüftoperation Dr. K.K. Mukhopadhyay	80.000
Taranum Aktar	Wirbelsäulenoperation Dr. A. Agarwal	80.000
Nasiba Khatoon	Wirbelsäulenoperation Dr. A. Agarwal	80.000
<b>Summe</b>		<b>410.000</b>

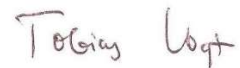
Derzeit macht uns hier die Hitze zu schaffen, wenn wir in den Schutzanzügen arbeiten. Ob es in Zukunft auch wieder einmal ohne Schutzanzug gehen wird, ist noch nicht abzusehen. Vermutlich werde ich weiter zumindest Mundschutz und Handschuhe tragen, auch wenn sich das Thema Coronavirus hier einmal stabilisiert. Aber davon sind wir noch sehr weit entfernt. Gestern kam eine Patientin zu mir, die mir berichtete, dass sie gerade Coronavirus-positiv getestet worden ist. Ich habe mich an sie herangetraut und sie abgehört wie alle anderen Patienten auch. Sie war nicht gut zurecht. Ein Krankenhausbett liess sich nicht für sie organisieren. Ich höre, dass sich Deutschland auf gutem Kurs gegen das Virus befindet, aber dieses Thema wird uns in Indien noch Jahre beschäftigen.

Ich danke pro-interplast ganz herzlich für die verlässliche Unterstützung! Patienten wie Moussumi, Sahina, Aysha und Amrita machen mir Mut, und ich

möchte, dass auch die Spender von pro-interplast von den sehr beachtlichen Ergebnissen dieser Patienten erfahren. Bitte geben Sie diese "Fallgeschichten" an Ihre Spender weiter – Danke!

Ich verbleibe mit herzlichem Gruß!

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Tobias Vogt". The letters are cursive and slightly slanted to the right.

Tobias Vogt